Basismediendossier #MADEINBERN

Sommer 2021

Für weitere Informationen und Bildmaterial (Medien):
Medienstelle Made in Bern AG
c/o Gretz Communications AG, Zähringerstrasse 16, 3012 Bern
Telefon 031 300 30 70, E-Mail: info@gretzcom.ch

BASISMEDIENDOSSIER

Ferienkanton Bern

Der Ferienkanton Bern gehört zu den vielfältigsten Regionen der Schweiz. Von der UNESCO-geschützten Hauptstadt bis zum weltbekannten Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau, vom Emmental bis ins Seeland – der Kanton bietet Reiseziele für jeden Geschmack. Malerische Landschaften, gespickt mit glitzernden Seen und umzäunt von unzähligen Berggipfeln, locken genauso wie Weltklasse-Events, Genussmomente auf höchstem Niveau, gelebte Traditionen und spürbares Brauchtum. Touristische Informationen und Hintergrundgeschichten aus dieser Region haben eines gemeinsam: Sie machen Lust auf mehr, erzählen von Traditionen und Bräuchen, von Angeboten und Dienstleistungen, von aktuellen Geschehnissen und vom Leben im Ferienkanton Bern.

Ferienkanton Bern 3

Adelboden-Lenk-Kandersteg 6

Destination Bern 8

Destination Gstaad 10

Ferienregion Interlaken 12

Jungfrau Region 15

Jura & Drei-Seen-Land: Biel Seeland und Berner Jura 17

Der Sommer ruft 20

Kein Schnee von gestern 24

Touristische Sommer-Highlights 2021 27

Ferienkanton Bern

Mit rund 8,4 Millionen Logiernächten pro Jahr steht der Kanton Bern mit Zürich und Graubünden an der Spitze im Schweizer Übernachtungstourismus. Betrachtet man die Logiernächte unter dem Aspekt der Herkunftsregionen, stammen 42% der Gäste aus der Schweiz, 20% aus europäischen Nationen und 38% aus Übersee. Insgesamt trägt der Tourismus im Kanton Bern über 38‘000 Vollzeitstellen zur Beschäftigung und 4,7 Milliarden Franken zur Wertschöpfung bei (direkte und indirekte Effekte, gemäss Amt für Wirtschaft Kanton Bern, 2019).

Der Kanton Bern hat eine Fläche von 5'960 km^2 und 1'034'977 Millionen Einwohner. Kantonshauptstadt ist Bern. Deutsch (86%) und Französisch (11%) sind die beiden Amtssprachen. Rund 50 Flüsse, allen voran die Aare und über 800 Seen prägen das Landschaftsbild. Höchster Berg im Kanton ist mit rund 4'274 Metern das Finsteraarhorn. Der tiefste Punkt des Kantons (401,5 m.ü.M.) befindet sich bei Wynau.

Verbindendes Element

Die Aare, der längste gänzlich innerhalb der Schweiz verlaufende Fluss, ist das wichtigste Fliessgewässer im Kanton. Ihre Gesamtlänge beträgt 288 Kilometer, das Gefälle 1'665 Meter, ihr Einzugsgebiet 17'709 Quadratkilometer und der mittlere Abfluss 525 Kubikmeter pro Sekunde (Pegel Untersiggenthal, 2019). Die Aare ist der wasserreichste Nebenfluss des Rheins, übertrifft damit Maas und den Hochrhein und führt mehr Wasser als Mosel und Main zusammen. Sie ist *das* verbindende Element im Kanton Bern und durchfliesst praktisch alle sechs Gebiete – vom Berner Oberland über Thun nach Bern bis zum Jura Südfuss. Die Aare entspringt dem Ober- und Unteraargletscher, verläuft auf über 291,5 Kilometern in den östlichen Berner Alpen vom Oberaar- und Grimselsee durch den Brienzer- und Thunersee, weiter durch die Bundesstadt Bern über Aarberg in den Bielersee und weiter Richtung Solothurn. Bei Koblenz mündet die Aare schliesslich in den Rhein. Spektakulär sind die 1,4 Kilometer lange, aber an einigen Stellen nur zwei Meter breite Aareschlucht bei Meiringen und die diversen Zuflüsse aus dem Lauterbrunnen-, Kander- und Simmental. Die Aare ist nicht nur ein bedeutender Energielieferant, sondern auch ein wichtiges Naherholungsgebiet und Freizeit-Magnet. Die 2,7 Kilometer lange, rund 3,5-stündige Fahrt im Gummiboot von Thun nach Bern ist bei Bernern wie internationalen Besuchern ein Hit und gehört zum Sommer wie der tägliche Sprung ins kühle Nass.

Interessante Zahlen und Fakten aus dem Ferienkanton Bern

- 900 km Skipisten
- 350 km Langlaufloipen
- 224 Skilifte
- 200 km Winterwanderwege
- Höchster Bahnhof Europas liegt auf 3'454 m ü. M. auf dem Jungfraujoch – Top of Europe
- 1260 Gault-Millau Punkte
- 3 cm ist die durchschnittliche Grösse der Löcher in einem Emmentaler-Käse
- 500 Käsereien stellen den Berner Alpkäse AOP her
- 17,5 Grad ist die Durchschnittstemperatur der Aare im Juli
- 5 Bären. 3 Bären leben im BärenPark und 2 im Dählhölzi-Zoo des Tierparks Bern
- 50 Tonnen Zwiebeln werden am traditionellen «Zibelemärit» angeboten
- 11'674 Stufen hat die längste Treppe der Welt: Sie führt auf den Niesen
- 15 km lang ist der «Big Pintenfritz» am Faulhorn, die längste Schlittelabfahrt der Welt
- In Bern gibt es 88 Brauereien auf knapp 6'000 km^2, die höchste Bierdichte der Schweiz
- Berner Spezialitäten: Berner Platte, Berner Rösti, Meringue, Ovomaltine, Kambly Biskuit, Ingwerer, Ragusa, Toblerone und Tête de Moine
- In Biel sind einige weltbekannte Uhrenmarken wie Rolex, Omega, Mido und Swatch ansässig. Somit zählt die grösste zweisprachige Stadt der Schweiz zu den bedeutendsten Uhrenstädten.

Einige Berner Pioniere

1904 Erfindung der Ovomaltine durch Albert Wander

1905 Albert Einstein schreibt die «spezielle Relativitätstheorie» in Bern

1908 Theodor Tobler kreiert Toblerone

1910 Oscar Kambly gründet die Firma Kambly in Trubschachen

1911 Walter Gerber und Fritz Stettler erschaffen den Schmelzkäse (Gerber Käse)

1912 Feiert Adolf Guyer-Zeller die Eröffnung der Jungfraubahn als Begründer und Erbauer

1926 Erfindung der wasserdichten Rolex-Uhr «Oyster» durch Hans Wilsdorf

1930 1. Lauberhornrennen Wengen dank Initiant Ernst Gertsch

1936 Erfindung des löslichen Sofortkaffees Nescafé durch Max Mogenthaler

1942 Camille Bloch lanciert das Ragusa, den ersten Praliné-Riegel der Schweiz

1952 Gründung der heutigen REGA durch Rolf Bucher

1962 Ursula Andress, erstes Bond-Girl in «James Bond jagt Dr. No»

1964 Berner Troubadour Mani Matter singt «Ds Zündhölzli»

1976 Mundart-Rocker Polo Hofer besingt den «Kiosk»

1983 Nicolas Hayek lanciert SWATCH

1992 Erfindung der Murmeli-Kräutersalben in Frutigen durch puralpina

2008 Extrembergsteiger Ueli Steck erhält den Eiger Award für seine bergsteigerischen Leistungen

Die Regionen

Der Kanton Bern wird in sechs touristische Destinationen unterteilt, die vielfältiger kaum sein könnten:

- Adelboden-Lenk-Kandersteg
- Destination Bern
- Destination Gstaad
- Ferienregion Interlaken
- Jungfrau Region
- Jura und Drei-Seen-Land: Biel-Seeland und Berner Jura

Adelboden-Lenk-Kandersteg

Skifahren, Fischen und Co. – den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

Ob Sommer oder Winter – in der Ferienregion Adelboden-Lenk-Kandersteg wird es nie langweilig. Auf dem Programm stehen Skifahren, Wandern und sogar Fischen.

Schneebedeckte Berge, saftige Wiesen, türkisfarbene Seen, sprudelnde Bäche, tosende Wasserfälle, perfekt präparierte Skipisten und Wanderwege soweit das Auge reicht: Das alles und viel mehr bietet die Ferienregion Adelboden-Lenk-Kandersteg. Adelboden punktet mit diversen sportlichen und kulturellen Events. Im Winter mutiert das Chuenisbärgli während des Audi FIS Ski World Cup Adelboden zum Hexenkessel. Wer sich selbst gerne sportlich betätigt, kann Wandern, Klettern, Velofahren, Schlitteln oder Skifahren. Das Skigebiet Adelboden-Lenk wartet mit 70 Skiliften und 200 Pistenkilometern auf.

Kultur, Natur und Moderne

Im Sommer pilgern zahlreiche Auto-Fans ins Berner Oberland, um am Adelbodner Oldtimer-Treffen teilzunehmen. Auch musikalisch hat das Bergdorf einiges zu bieten: In den Sommermonaten finden unter anderem das Vogellisi-Festival sowie zahlreiche klassische Konzerte statt. Wer auf der Suche nach Natur pur ist, kommt um Kandersteg nicht herum. Die Region gehört mit dem mystischen Blausee und dem wildromantischen Oeschinensee zum UNESCO-Welterbe. Ein besonderes Spektakel verspricht die erste Woche im Januar mit der Belle Epoque Woche. Dann wird im Dorf die Zeit um über hundert Jahre – in die Belle Epoque – zurückgedreht. Traditionell wird‘s an der Lenk im Simmental: Unter dem Label AlpKultur® erleben die Gäste an der Lenk jeden Tag hautnah die traditionellen und modernen Lebensformen, Eigenheiten und Faszination der Region.

Charakterköpfe aus der Region

Hansruedi Kallen – Initiator Seilbahnmuesum Kandersteg (ab 2020) kennt und liebt als langjähriger Von Roll Seilbahnmonteur und späterer Betriebsleiter der Oeschinenbahn das Seilbahnwesen wie kaum ein anderer.

Land- und Hüttenwirt Hansueli Hari steht ohne Wecker auf, setzt auf behornte Schottische Hochlandrinder, saust hoch über Adelboden vor offiziellem Liftbetrieb mutterseelenalleine über die Pisten und bedient seine Gäste in der Chumihütte aus Leidenschaft.

Ueli Moor ist in einer grossen Bergbauernfamilie in St. Stephan aufgewachsen und hat die Sommermonate seiner Kindheit auf der Alp Dürrenwald genossen. Im jugendlichen Alter von 21 Jahren startete sein Weg mit der Ausbildung zum Dirigenten und der Leitung des Jodlerklubs St. Stephan, weiter ging es im Kurskader, und schlussendlich liess er sich zum Eidgenössischen Juror ausbilden. Er war über viele Jahre musikalischer Leiter verschiedener Jodlerklubs und war unter anderem Mitgründer der Jungjodler und eines Frauenchors im Obersimmental. Zudem hat Ueli Moor über 50 Lieder und Jutze komponiert. Aktuell wirkt Ueli in der Umsetzung eines Erlebnisweges zum Thema Jodeln in St. Stephan mit.

Pfadi- und Heimatmuseum in Kandersteg...

...ist seit 1923 Treffpunkt für Pfadfinder aus aller Welt. Jährlich kommen über 10'000 Pfadi nach Kandersteg. In der über 100-jährigen Geschichte der Jugendbewegung sammelte sich viel Material an, vor allem von den Jamborees, World-Moots, Bundeslagern und weiteren Grossanlässen. Im Museum werden die wertvollen Unterlagen der von Robert Baden-Powell (England) 1907 gegründeten Pfadiorganisation von den Anfängen bis in die heutige Zeit erhalten und für die aktuellen Mitglieder sowie für kommende Pfadi-Generationen ausgestellt.

Gran Masta Park

Snowboarder und Freestyle-Skifahrer schwören schon lange auf den Gran Masta Park im Skiegebiet Adelboden-Lenk (Region Silleren-Hahnenmoos-Metsch). Die verschiedenen Runs mit Rails und Jumps sind für Einsteiger genauso geeignet wie für Profis. Ab Saisonbeginn wird der Park jede Nacht präpariert. Das Shaper-Team rund um Marcel Brünisholz legt jeden Abend Hand an, damit sich der Park vom ersten bis zum letzten Tag der Saison in perfektem Zustand zeigt. Zusammen mit der legendären Gran Masta Bar und einem familiären Umfeld wie es in den Alpen seinesgleichen sucht, bietet der Park alles was das Wintersport-Herz begehrt.

Destination Bern

Stadt, Land, Fluss – die Region Bern steht für diverse Superlative.

Die längste gedeckte Einkaufspromenade Europas, der bekannteste Käse der Welt, der längste Fluss der Schweiz und UNESCO-Weltkulturerbe. Kurz gesagt: Bern.

Heimelig und gemütlich – das sind zwei Attribute, die zur Region Bern passen. Es gibt aber auch zahlreiche Superlative, die sowohl die Stadt als auch angrenzende Gemeinden treffend beschreiben. So finden Besucher in der Berner Altstadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, die längste gedeckte Einkaufspromenade Europas. Und auch die Aare – nebst dem Zytglogge (Zeitglockenturm) eines der grössten Wahrzeichen der Schweizer Bundesstadt – kann mit einem Superlativ auftrumpfen: Sie ist der längste gänzlich in der Schweiz verlaufende Fluss und bietet im Sommer zwei Berner Highlights schlechthin; das «Aareböötle» und den «Aareschwumm». Weitere Sehenswürdigkeiten sind der Hausberg Gurten, der Tierpark Bern mit dem Dählhölzli und dem BärenPark sowie diverse Museen.

Kambly, Emmentaler und seltene Tiere

Ausserhalb der Stadt gibt es ebenfalls viel zu entdecken. Atemberaubende Panoramen, typische Berner Bauernhäuser, altehrwürdige Schlösser, dichte Wälder und seltene Tierarten findet man im Naturpark Gantrisch. Das Emmental wiederum wartet mit der international bekannten Marke Kambly (Feingebäck) sowie mit dem Emmentaler, dem berühmtesten Käse der Welt, auf. Auch Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Biken und Skifahren kommen hier nicht zu kurz.

Charakterköpfe aus der Region

Alex Chevalley, Bierbrauer und Alleskönner und Gian-Andrea Brunner, Bierbrauer und Mechanikexperte: Vom 50-Liter-Kessel auf dem Balkon, Gärbehälter und Kühlschrank in der Waschküche bis zum 500-Liter-Kessel und Bieren, die den Namen der Ex-Freundinnen der beiden Brauer tragen.

Mirko Buri betreibt «Mein Küchenchef», das erste Anti Food Waste-Restaurant der Schweiz und setzt neue Massstäbe im nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Der Betrieb produziert 1'300 Mahlzeiten pro Woche und beliefert diverse B2B-Kunden.

Alex Haueter hat das «Cow-Leasing» ins Gantrischgebiet gebracht. Seit Sommer 2011 wird auf der Alp Morgeten aus der Milch von 55 gehörnten Kühen der «Morgeten Hornmilch® Alpkäse» hergestellt.

Museumsquartier Stadt Bern

Die Stadt Bern gilt als Hochburg der Kultur und beherbergt einige der bedeutendsten nationalen Museen – zahlreiche davon befinden sich im sogenannten «Museumsquartier», nur ein paar Schritte voneinander entfernt. Regelmässige Sonderausstellungen und kreative Veranstaltungen garantieren viel Abwechslung.

Versuchs doch mal mit Gemütlichkeit – Berner Stadtquartiere erleben

Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter und beherbergt auch ganz unterschiedliche Lokale, Restaurants und «Beizli». Nachfolgend eine kleine Auswahl an Quartierlokalen:

Die Rösterei Kaffee und Bar in Holligen und am Bahnhof Bern (vis-a-vis Welle) ist der Treffpunkt für alle, die Kaffee in Spitzenqualität geniessen wollen. Auch massgeschneiderte Kaffeekurse für Gastronomen und Kaffeeliebhaber stehen im Angebot. Der Name ist Programm: Das Restaurant Bar Löscher befindet sich in der Alten Feuerwehr Viktoria im Breitenreinquartier. Präsentiert wird ein saisonales und regionales Angebot**.**

Der Wartsaal in der Lorraine wartet darauf entdeckt zu werden – im Rahmen von ausgedehnten Brunchs, Mittag- und Abendessen. Das Lokal trumpft mit fantastischem Kaffee auf, bietet Bücher zum Lesen und Kaufen sowie Schweizer Bierspezialitäten und eine exklusive Gin-Auswahl.

Zollhaus – One Suite Hotel

Auf der geschichtsträchtigen Nydeggbrücke forderten einst die Zöllner Schuster und Kohli das Brückengeld ein. Bereits neun Jahre nach der feierlichen Eröffnung im Jahre 1844 verloren jedoch die Zollhäuser ihre Bedeutung; die Brückenzölle wurden 1853 aufgehoben. Nach mehreren Mietern bietet das Zollhaus One Suite Hotel nun Gästen aus aller Welt ein Zuhause auf Zeit. Inbegriffen sind die einzigartige Aussicht auf BärenPark, Aare, Berner Münster und über die Dächer des UNESCO-Welterbes.

Destination Gstaad

Von saftigen Wiesen bis zum ewigen Eis.

Eine Hängebrücke in luftiger Höhe, rasante Fahrten mit dem Hundeschlitten und Fondue-Picknicks mit Blick auf die Berge: Die Destination Gstaad bietet allerhand Abwechslung.

Skifahrer und Snowboarder können sich auf den 220 Pistenkilometern und den rund 53 Bergbahnen austoben, Freestyler bekommen in einem der Funparks ihren Adrenalin-Kick und auch Skitouren-Liebhaber kommen nicht zu kurz. Die Region bietet attraktive und aussichtsreiche Genuss-Skitouren neben der Piste. Rasant geht‘s auf Glacier 3000 zu und her. Hier können Besucherinnen und Besucher das Gebiet mit dem Hundeschlitten, auf der höchstgelegenen Rodelbahn der Welt oder per Snow Bus erkunden. Besondere Sehenswürdigkeit: Der Peak Walk by Tissot – die einzige Hängebrücke der Welt, die zwei Gipfel miteinander verbindet. Im Sommer lockt Gstaad mit seinen 300 Kilometern Wanderwegen.

Wellness und kulinarische Lichtblicke

Ein feines Fondue auf der Bergwiese geniessen? Im Fondueland Gstaad kein Problem. Verschiedene Molkereien vermieten Fondue-Rucksäcke, die alles beinhalten, um das Schweizer Nationalgericht zuzubereiten. Kulinarische Höhenflüge gibt es im Dorfzentrum Gstaads. Hier finden Gourmets alles, was das Geniesser-Herz begehrt. Wer entspannen möchte, kann die verschiedenen Wellnessangebote der Hotels oder des Sportzentrums Gstaad nutzen.

Charakterköpfe aus der Region

A local hero: Walter Reichenbach. Kaum einer der vielen Schneesportler, die den Winter auf der Skipiste geniessen, weiss, was nötig ist, damit im Skigebiet alles reibungslos funktioniert. Walter Reichenbach ist der Mann, auf den es im Gstaader Skigebiet ankommt. Er ist Pistenchef. Seine Arbeit beginnt frühmorgens, wenn die Gäste noch in den warmen Betten liegen und von schönsten Abfahrten am Berg träumen.

Museum der Landschaft Saanen

Das Museum der Landschaft Saanen erzählt auf anschauliche Art und Weise die Geschichte des Saanenlandes. Vom Tourismus über Alpwirtschaft und über das Wohnen bis hin zu Schliffscheiben. Mit der Erbauung der Eisenbahn (MOB) im Jahr 1905 entwickelte sich das Saanenland zur Tourismusregion. Aus freiheitsliebenden Untertanen der Grafen von Greyerz, aus Jägern, Bauern und Holzern, wurden Skilehrer, Hoteliers und gewiefte Unternehmer.

STATION: Spiel- und Experimentierraum für Familien

Im alten Feuerwehrmagazin in Saanen entstand die «STATION». Der Spiel- und Experimentierraum, der sich rund um das Thema Bahnen und Seile dreht, lässt die Welt des Werkens und Ausprobierens (wieder)entdecken. Die Idee des Projekts ist, einen Kontrastpunkt zu unserer, immer digitaler werdenden Welt zu schaffen. Deshalb funktioniert in der STATION alles vollkommen offline: Kinder und Erwachsene erkunden einen Maschinenraum, bestehend aus einem faszinierenden Gewirr aus Seilen, Zahnrädern, Kurbeln und Kugelbahnen oder basteln und werkeln an verschiedenen Werkstationen. Alte Gondeln dienen als Ruhezonen, im Aussenbereich entsteht unter anderem ein Klettergarten.

Ferienregion Interlaken

Zwischen Thuner- und Brienzersee warten zahlreiche Abenteuer, die es zu entdecken gilt.

Auf dem Wasser, zu Land oder sogar in der Luft – rund um Interlaken wird es nie langweilig. Die Region bietet eine mannigfaltige Auswahl an Aktivitäten.

Outdoor-Liebhaber kommen in Interlaken sicher auf ihre Rechnung – egal, ob Naturgeniesser oder Adrenalin-Junkies. Interlaken ist das «Adventure Capital of Europe»: Angebote wie Paragliding, River Rafting, Canyoning, Bungy Jumping oder Heli-Skiing sorgen für den gewünschten Nervenkitzel. Aber Interlaken ist auch eine zertifizierte «Wellness-Destination». Daher kommen hier Entspannung und Genuss ebenfalls nicht zu kurz. Auch für einen ausgedehnten Shoppingtrip bietet der Ferienort zahlreiche Möglichkeiten. Dem Alltag entfliehen und die Seele baumeln lassen? Das gelingt auf einer Schifffahrt auf dem Thuner- oder Brienzersee. Ein Erlebnis der besonderen Art bieten eine Rundfahrt mit den beiden Schaufelraddampfern «Blümlisalp» und «Lötschberg» oder eine Shoppingtour in der malerischen Altstadt von Thun.

Natur geniessen und in vergangene Zeiten eintauchen

Frische Bergluft einatmen und den Blick über den Thuner- oder Brienzersee schweifen lassen: Das gelingt beispielsweise auf der Schynige Platte, dem Niesen, dem Harder, dem Brienzer Rothorn oder dem Niederhorn. Einmal in der Zeit zurückreisen können Besucher auf dem Ballenberg. Das Freilichtmuseum zeigt, wie unsere Vorfahren gelebt haben. Brauchtum und Kultur gehören in der Ferienregion Interlaken zum Alltag. Hier wird Alpkäse beispielsweise noch von Hand hergestellt. Und Brienz hat eine lange Tradition in der Holzbearbeitung. Noch heute gibt es im malerischen Dorf am Brienzersee eine Holzbildhauer- und eine Geigenbauschule.

Charakterköpfe aus der Region

Erich Balmer, Pionier des Jugendtourismus, kam in den 70er-Jahren aus den USA und Kanada zurück und verwandelte das «Touristenheim» seiner Eltern in Matten bei Interlaken in eine private Herberge: Die Erfolgsgeschichte des «Balmers Hostel» begann mit 50 Betten, aus denen rasch 350 wurden. Inzwischen kommen junge Touristen aus aller Welt, um im Balmers zu übernachten, das mittlerweile in der dritten Generation von den Töchtern Fabienne und Carmen geführt wird.

Roland Brunner, Älpler. Die Alp Heubühlen von Roland und Bernadette Brunner liegt auf 1331 Metern über Meer. Sie ist während der Sommersaison von Juni bis September jeweils das Zuhause von Kühen, Rindern, Kälbern, Schweinen und Ziegen. Roland Brunner bietet seinen Besucherinnen und Besuchern gerne einen Einblick ins Älpler-Leben: Sie können bei der Käseherstellung zuschauen, ein hausgemachtes «Sennenfrühstück» oder weitere Käsespezialitäten auf der idyllischen Terrasse mit Ausblick geniessen.

Heinz Tschiemer, Alphornbauer. Heinz Tschiemer fertigt in seiner Firma Bernatone die weitbekannten Bernatone-Alphörner an. Diese werden aus einheimischem Fichtenholz von Bergwäldern aus Habkern hergestellt. Vom rohen Baumstamm bis zum spielfertigen Instrument wird das Holz von der Familie Tschiemer verarbeitet und veredelt. Während Hans Tschiemer, Heinz' Vater, die Holzstämme in seiner Sägerei aufsägt, verarbeitet sein Sohn diese weiter. So kann er von jedem Alphorn genau sagen, woher das Klangholz stammt.

Ursula Irion, Betriebsleiterin und Kellermeisterin des Spiezer Rebbergs. Dieser gehört zu den höchstgelegenen Rebbergen nördlich der Alpen. In den vergangenen Monaten steckte Ursula ihre Nase öfter in Fachbücher; sie büffelte für die Jagdprüfung. Mit der Ausbildung legt sie den Grundstein für ihr nächstes Ziel, Falknerin zu werden. Ursula Irion träumt davon, Falken zum Fernhalten von Schadvögeln in den Reben einzusetzen, um so auf die Vogelnetze, die auf dem Abfall landen, verzichten zu können.

Traditionen lebendig halten und offen sein für Neues

Die Ferienregion Interlaken hat viel zu bieten: Im Freilichtmuseum Ballenberg beispielsweise werden seit den 70er-Jahren alte Bauernhäuser, Ställe, Backhäuschen und Scheunen, die modernen Bauten weichen müssen, Stein für Stein wiederaufgebaut. Die Ausstellung umfasst heute mehr als 100 Wohn- und Wirtschaftsbauten aus der ganzen Schweiz. Lebendig wird der Ballenberg dank der originalen Nutz- und Kulturbepflanzung, über 250 einheimischen Nutztierarten und den Werkstätten, wo alte Handwerksberufe etwa Schmieden, Korben und Weben aktiv ausgeübt werden.

Ein ähnliches Angebot bietet die Schule für Holzbildhauerei in Brienz: Im Ausstellungsraum können Besucher die Erlernung von altem Handwerk erleben und Kunstwerke vom Übungsstück bis zur Abschlussarbeit bestaunen. Seit 1884 wird eine handwerkliche Grundausbildung angeboten. Neben der klassischen Bildhauerei werden seit einigen Jahren auch Handwerksberufe wie Küfer, Korb- und Flechtwerkgestalter, Drechsler und Weissküfer gelehrt. In der vierjährigen Ausbildung zum Holzbildhauer werden beispielsweise Techniken zum Schnitzen von Menschen, Tieren und Ornamenten erlernt.

Weitere Schweizer Traditionen werden mit dem Unspunnenfest lebendig gehalten: Was 1805 als Fest der Versöhnung zwischen dem Stadt- und Landvolk seinen Anfang nahm, ist heute die grösste Feier der schönsten Traditionen und Brauchtumsformen der Schweiz. 2017 wurde das Schweizerische Schwing-, Trachten- und Alphirtenfest zum 10. Mal mit über 90'000 Besuchern aus Nah und Fern gefeiert, als Brückenbauer der Nation.

Apropos Traditionen: Im Juststal zwischen dem Sigriswiler Grat und der Niederhornkette gibt es beispielsweise neun Alpbetriebe und -genossenschaften, auf deren Weiden das Vieh genüsslich Alpenkräuter verzehrt. Kaum neigt sich der Sommer zu Ende, findet jeweils im September der fast 300 Jahre alte «Chästeilet» statt. Am Juststaler «Chästeilet» wird der während des Alpsommers produzierte Käse aus der Milch von über 250 Kühen nach einem festgeschriebenen Ritual aufgeteilt. Anschliessend kehren die Älpler mit ihren Kühen und Ziegen in einem festlichen Alpabzug zu ihrem Bauernhof zurück.

Daneben gibt es intakte Natur und einzigartige Landschaften zu entdecken wie etwa im nahegelegenen wertvollen Naturpark Diemtigtal. Dieser wartet mit zahlreichen Sommer- und Winteraktivitäten wie Wandern, Biken und Gleitschirmfliegen oder Langlaufen, Schlitteln und Skifahren auf. Zudem können sich Besucher auf urchige Alphütten, aussichtsreiche Restaurants, attraktive Camping- und Stellplätze, Ferienhäuser und Hotels freuen.

Jungfrau Region

Vom Berggipfel bis ins Tal – eine Abfahrt voller Höhepunkte.

Die Jungfrau Region ist im Sommer und im Winter ein Wunderland.

Atemberaubende Höhen, idyllische Seen und unberührte Landschaften – die Gegend hat viele Gesichter. In den autofreien Dörfern Wengen und Mürren können Gäste die Seele so richtig baumeln lassen oder die traditionellen Umzüge bestaunen. Angezogen wird das Tempo auf der First oberhalb von Grindelwald, wo Gäste in luftigen Höhen und spektakuläre Schussfahrten ihren Mut unter Beweis stellen können.

Auf dem Jungfraujoch – Top of Europe können Gäste die Erschliessung des Berges nachvollziehen und die einmalige Aussicht geniessen. Im Eispalast tauchen sie in eine andere Welt ein und erleben die Faszination von Eis, Schnee und Gletschern aus nächster Nähe. Mindestens ebenso beeindruckend sind die vielen Wasserfälle in Lauterbrunnen, welche die Region prägen. Ein Tipp für Nostalgiker: ab Wilderswil mit der Bahn auf die Schynige Platte. Grindelwald ist dank Eiger Ultra Trail, Jungfrau-Marathon und Eiger Bike-Challenge für sportliche Herausforderungen bekannt. Auf die kleinen Gäste warten in Meiringen-Hasliberg spassige Abenteuer rund um den Muggestutz.

Alles, was das Wintersportlerherz begehrt

Die Region ist weltweit bekannt: Jahr für Jahr trifft sich am Lauberhorn in Wengen das Who is Who des Skisports zum legendären Weltcup-Abfahrtsrennen. Und die vier Skigebiete Grindelwald-First, Kleine Scheidegg-Männlichen, Mürren-Schilthorn und Meiringen-Hasliberg bieten nicht nur für Profis ein volles Programm. Auf Wintersportfans warten 213 Pistenkilometer vor der Kulisse des Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau darauf, erobert zu werden.

Charakterköpfe aus der Region

Die FRUTAL Versandbäckerei in Meiringen/Willigen ist seit 1974 ein Familienunternehmen, gegründet von Susanne und Andreas Frutiger. Bis heute werden feine Brot- und Backwaren sowie die berühmten Meiringer «Meringues» hergestellt. Im 2013 übernahmen Sohn Christoph (Steff) und seine Frau Erika

Frutiger das Geschäft. Der Familienbetrieb aus dem Haslital beliefert sogar Fluggesellschaften in Zürich und Genf mit seinem feinen VIP-Lounges Biskuit-Sortiment.

Das erste Sagenmuseum der Schweiz

Das Lauterbrunnental ist reich an hochspannenden Sagen. Viele Überlieferungen reichen bis in die heidnische Vorzeit zurück. Unheildrohende Wetterzeichen, Schreckgespenster, Drachen, Schlangen, Teufel und Hexen kämpften mit guten Geistern, Erdmännchen und schaffigen Zwergen um die Wette. Das Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen sorgt dafür, dass die althergebrachten Mythen lebendig gehalten und mit speziellen Erzählabenden und geführten Wanderungen verdeutlicht werden.

Jura & Drei-Seen-Land: Biel Seeland und Berner Jura

Wandeln auf den Spuren von Pfahlbauern, Winzern und Käsern.

Ein Besuch der Region Jura & Drei-Seen-Land ist ein Muss für alle Weinliebhaber und Anhänger des Tête de Moine. Aber auch für Geschichtsfans hat das Reiseziel einiges in petto.

Wanderland, Uhrenland oder Winzerland sind alles Beschreibungen, die auf das Reiseziel Jura und Drei-Seen-Land zutreffen. Diverse Freizeitmöglichkeiten bietet der Regionalpark Chasseral: Dort laden Wanderwege und Langlaufloipen zum Entdecken ein. Entlang des Bielersees bieten über 80 Weinbaubetriebe ihre Produkte an, und Pfahlbauten gewähren Einblicke in die Jungsteinzeit. Wer wissen will, wie der Tête de Moine entsteht, erfährt dies bei einem Ausflug ins «Maison de la Tête de Moine» in Bellelay.

Uhrenliebhaber sind in Biel genau richtig

Mehrere grosse Uhrenmarken sind in der Stadt am Bielersee zuhause. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die «Cité du Temps». Dieser Ort widmet sich gänzlich der Zeit und vereint die Museen der beiden Marken Swatch und Omega unter einem Dach. Biel ist jedoch nicht nur für Uhren-Liebhaber einen Besuch wert, die Altstadt ist ein wahres Juwel für Geschichtsfans: Zu bestaunen gibt es beispielsweise die gotische Stadtkirche aus dem 15. Jahrhundert, die Römerquelle sowie verschiedene mittelalterliche Bogen, Türme und Brunnen. Und nirgends fällt die Zweisprachigkeit mehr auf als beim Flanieren über den beliebten Obst- und Gemüsemarkt an einem Samstagmorgen. Dem Alltag entfliehen – das geht am besten auf der St. Petersinsel. Das dortige Gasthaus ist unbedingt ein Abstecher wert: Es trumpft mit klösterlicher Schlichtheit und feinen regionalen Köstlichkeiten auf.

Charakterköpfe aus der Region

Christian Dexl, Winzer. Seit 2016 produziert Christian Dexl im «Keller am See» in Ligerz natürliche und einzigartige Weine. Zum Weinbau kam der gelernte Elektromechaniker über sein Studium zum Umweltingenieur: Bei zahlreichen Umweltprojekten im In- und Ausland lernte er, natürliche Zusammenhänge und Einflüsse kennen – und den Wein als einzigartiges Kulturgut und Genussmittel

zu schätzen. Seit 2011 widmet er sich ganz dem Wein: nach einer Weiterbildung in Oenologie folgten Stationen als Winemaker in der Schweiz und Südafrika, wo er sein Wissen kontinuierlich erweitert hat.

Anne-Claire Schott, Winzerin. Sie vertraut dem Leben, ihren Trauben und somit ihrem Wein. Dieser erfüllt sie mit Lebensenergie: Ihre gefühl- und charaktervollen Weine kreiert sie intuitiv. Dabei schenkt ihr die biodynamische Produktion gleichzeitig Freiraum und den Mut, um mit Konventionen zu brechen. Auf dem Weingut ihrer Familie in Twann am Bielersee produziert die passionierte Winzerin Naturweine, Orange Wines und sulfitfreie Weine.

Josef Spielhofer, Käser. Der Käsehersteller und -händler lebt in Saint-Imier im Berner Jura. Der Familienbetrieb mit rund 40 Mitarbeitenden wird heute in zweiter Generation von seinen Söhnen Cédric und Florian geführt. Ihre Arbeit ist geprägt von Tradition und Leidenschaft, Handwerk und Naturnähe. «Fromages Spielhofer» ist ein wichtiger Hersteller und bedeutender Händler von Tête de Moine, mit dem der nationale und internationale Markt beliefert wird. Nur eine halbstündige Autofahrt entfernt befindet sich das Mönchskloster Bellelay, die Wiege der berühmten Käsespezialität. Im gleichnamigen Ort befindet sich das «Maison de la Tête de Moine», wo man der traditionellen Käseherstellung beiwohnen kann.

Geheimtipp Aarberg

Der Puce – seit 1977. Unter dem Namen «Aarberger Puce» findet der Markt einmal jährlich, immer am letzten Freitag und Samstag im April statt. Der «Puce» zählt inzwischen rund 250 Aussteller und hat sich zu einer der grössten und stimmungsvollsten Brocanten der Schweiz entwickelt. Tausende von Besuchern machen sich jeweils auf nach Aarberg, um im historischen Städtchen in vergangenen Zeiten zu stöbern und im riesigen Angebot eine «Trouvaille» auszumachen.

Schlossmuseum Nidau – Die Juragewässerkorrektion

Das Thema Juragewässerkorrektion wurde im Schloss als permanente Ausstellung installiert. Ein blaues Band führt Besucherinnen und Besucher chronologisch zu den Themen rund um die beiden Bauprojekte der ersten und zweiten Juragewässerkorrektion. Dieses Band stellt die Zeitachse und die über Jahrhunderte immer wieder wechselnden Wasserstände dar. Pläne, altes Bildmaterial, Kurzfilme, Tondokumente und Original-Objekte dienen der spannenden Visualisierung mittels modernster Technologien.

Chocolaterie Suisse seit 1929 – Camille Bloch

Von Camille Bloch stammen die beiden bekannten Schweizer Erfindungen Ragusa und Torino. Wer mehr über die Geschichte und die Produkte des leidenschaftlichen Schokoladeherstellers erfahren will, sollte einen Ausflug in den urtümlichen Hauptort des Berner Juras unternehmen. In Courtelary befindet sich nämlich ein Paradies für grosse und kleine Schokoladenliebhaber: das Besucherzentrum «CHEZ Camille Bloch» – eine Erlebniswelt aus Atelier, Bistro, Spielplatz und Shop.

Der Sommer ruft

Wo Bern draufsteht, ist immer Authentisches drin: In der Bundesstadt, in der Region Bern und im Berner Oberland. Angesagt sind aktive Erholung, genussvolle Stunden und höchst eindrückliche Landschaften. Rundum vielversprechende Aussichten warten im Sommer darauf, entdeckt zu werden. Mehr Informationen unter madeinbern.com

Sightseeing mal anders – in Badehosen die Stadt entdecken. Das Bundeshaus, die Aare und der BärenPark: Das ist Bern. Die Schweizer Bundesstadt hat aber noch viel mehr zu bieten als die typischen Sehenswürdigkeiten. Geht es um Sightseeing, kann kaum eine Stadt mit Bern mithalten. Die Schweizer Hauptstadt kann nämlich auch zu Wasser erkundet werden: Einfach Schwimmsack packen, in die Aare springen, am Tierpark Dählhölzli und an idyllischer Uferlandschaft vorbei bis ins Marzilibad treiben lassen – mit Blick aufs Bundeshaus und das Berner Münster. Oder vom BärenPark, wo die Bärenfamilie seit 2009 im neugestalteten Gehege herumtollt, bis ins Lorrainebad.

«Tal der Wasserfälle» ist eine treffende Bezeichnung für Lauterbrunnen, schliesslich stürzen in der Gegend 72 Wasserfälle in die Tiefe. Besonders augenfällig ist der fast 300 Meter hohe Staubbachfall. Besonders nahe kommt man dem stiebenden Naturschauspiel an den Trümmelbachfällen: Mit einem Tunnel-Lift lassen sich im Berginneren zehn Gletscher-Wasserfälle beobachten. Und dass das Lauterbrunnental auch Extremsportler anzieht, ist gemeinhin bekannt. Besonders beliebt ist hier zum Beispiel das River Rafting.

An Bord. Der beste Platz für frische Seeluft und traumhafte Aussicht: Wer sich auf dem Wasser wohl fühlt, ist im Kanton Bern an der richtigen Adresse. Auf den verschiedensten Schiffen werden Thuner-, Brienzer- und Bielersee zu Erlebnisorten. Am Thunersee gibt es auf dem Wasser und am Ufer viel zu erkunden. Romantiker etwa geniessen den sanften Wellengang bei einer Sonnenuntergangsfahrt. Ist das Ufer erreicht, lässt sich in den fünf Schlössern und deren herausgeputzten Parkanlagen erahnen, wie Adlige vergangener Zeiten gelebt haben.

Fondue geniessen mit atemberaubender Aussicht: Ein Fondue in den Bergen ist das ganze Jahr hindurch ein Erlebnis. Mit seinen vielfältigen Käsespezialitäten kommt in der Destination Gstaad jeder Käseliebhaber auf seine Kosten. Im Fondueland Gstaad gibt es perfekte Genussorte: Drei überdimensionale Caquelons und zwei Fondue-Hüttli. Ob zu Fuss oder mit Bike, die Locations sind leicht erreichbar und bieten eine unvergleichliche Panoramaaussicht.

Kulinarische Schnitzeljagd in der Bierhauptstadt: Auf dieser etwas anderen Berner Stadttour ist raten, «schnouse» und entdecken angesagt. Gestartet wird bei der Tourist Information im Bahnhof Bern. Sechs versteckte Hinweise in ebenso vielen Rätseln führen durch die Bundesstadt – es geht von einem kulinarischen Zwischenstopp zum nächsten. Der aussergewöhnliche Streifzug durch Berns Gassen ist genau das Richtige für entdeckungsfreudige Foodies.

Es blubbert und gärt in allen Ecken. Nirgendwo sonst in der Schweiz wird so fleissig gebraut wie im Kanton Bern: Es sind 176 Brauereien und Mikrobrauereinen registriert. Die Rugenbräu AG in Matten bei Interlaken bietet allen Bier- und Spirituoseninteressierten einen Blick hinter die Kulissen. Bei einer Brauerei- und Destilleriebesichtigung werden alle Produktionsstufen bis zum Endprodukt erklärt. Der geführte Rundgang dauert rund zwei Stunden. Krönender Abschluss ist eine Degustation des regionalen Gerstensafts mit überregionalem Genussfaktor.

Digital Detox. Hoch in den Baumgipfeln «runterfahren»: Im Berner Oberland gibt es noch einige Ecken ohne Handyempfang. Eine ein- oder zweitägige Tour mit einer einheimischen Reiseleiterin ist der beste Weg, sich wieder mit der Natur zu verbinden, abseits der ausgetretenen Pfade, weit weg von WLAN, Geschäften und der modernen Welt. Nichts ist erholsamer als auf Wanderungen Beeren, Pilze und Kräuter zu sammeln und Wildtiere zu beobachten. Gekocht wird unter freiem Himmel über dem offenen Feuer. Ein warmes Bett wartet im Hotel Rosenlaui. Dieses Belle-Epoque-Hotel bietet allen Komfort, aber (fast) keine WLAN-Verbindung. Nach einem weiteren Tag in der eindrücklichen Bergwelt mit ihren Schluchten und Wasserfällen geht es zurück ins Tal und ins digitale Leben.

Wer nach Entschleunigung sucht, will die weltweit einzigartige Fly-Line Pfingstegg erleben: In luftiger Höhe im Sitzen durch den Wald schweben. Das muss man erlebt haben. Ziel ist es, die Umgebung zu geniessen, abzutauchen in die Beschaulichkeit des Waldes und entschleunigt wieder anzukommen.

Das Hotel Wetterhorn liegt mitten in der wilden Natur des Haslitals: Mit viel Sorgfalt und Liebe zum Detail wurde das über 100 Jahre alte Sommerhaus neu gestaltet. Der Besuch des Weinkellers, der einem Labyrinth gleicht, ist ein besonderes Highlight. Gemeinsam mit dem Sommelier den passenden Wein zum Abendessen aussuchen, wird ganz selbstverständlich zum Erlebnis.

Die «Gadmer Lodge» – 3 Sterne-Beherbergungs-unterkunft im Gadmertal: Sie positioniert sich als sympathisches, bodenständiges Hotel mit alpinem Charme. Die familiäre, authentische Atmosphäre und die Willkommens- und Dienstleistungskultur werden grossgeschrieben. Zu entdecken ist die imposante Bergwelt auf unzähligen Pfaden oder gut markierten Wanderwegen direkt vom Hotel aus.

Kein Schnee von gestern

1 Skipass, 4 Regionen und 666 Pistenkilometer

Der Top4-Skipass vereint die vier grössten Berner Skigebiete und 666 Pistenkilometer, die jedes Wintersportlerherz höherschlagen lassen – ob jung oder alt, Anfänger oder Profi. Die Skiregionen Adelboden-Lenk, Gstaad, Jungfrau Ski Region und Meiringen-Hasliberg bieten steile Abfahrten und sanfte Hügel ebenso wie Freestyle- und Funparks sowie endlosen Pulverschnee. Der Top4-Skipass wurde zudem vom Konsumentenmagazin «Saldo» wegen seiner unbürokratischen Covid-19-Rückerstattungs-regelung im November 2020 als einziger Tarifverbund als «kundenfreundlich» ausgezeichnet.

Wintervergnügen abseits der Piste

Für abwechslungsreiche Winteraktivitäten braucht es nicht zwingend Schnee und präparierte Pisten. Im Kanton Bern gibt es unzählige Erlebnisse zu entdecken – auch für Nichtskifahrer.

Ein entspannendes Bad unter freiem Himmel: In der Region Bern findet man die wohl aussergewöhnlichsten Bademöglichkeiten. Ein Freiluft-Entspannungsbad auf der Griesalp auf 1'400 m ü.M. in Hot Pots mit Blick auf das Kiental und die Alpen. Für tiefe Entspannung sorgt der Wellness-Bereich mit Sauna und Hot Tub, selbstverständlich holzbefeuert, in der Swiss Alpine Lodge hoch über Zweisimmen. Genüsslich Baden in einem Bottich mit würzig duftendem Biersud kann man im Hotel Hof und Post in Innertkirchen.

«Heisskalte Schneeschuhtour» im Emmental:

Mit einem erfahrenen Schneeschuhführer kann man auch das wunderschöne Emmental mit seinen sanften Hügeln entdecken. Die Schneeschuhtour dauert rund zwei Stunden. Danach wartet ein entspannendes Bad im Hot Pot unter dem Sternenhimmel auf die Teilnehmer. Natürlich darf nach der Anstrengung auch eine Stärkung nicht fehlen: Im Bergbeizli wird ein traditionelles Fondue serviert.

Die längste Schlittelabfahrt der Welt: «Big Pintenfritz» ist mit 15 Kilometern die längste Schlittelabfahrt der Welt – ein ehemaliger Faulhornwirt gab dem Schlittelweg seinen Namen. Startpunkt ist die First (2'166 m ü.M.), die ab Grindelwald mit der Gondelbahn erreichbar ist. Von dort führt ein markierter Winterwanderweg in rund 2,5 Stunden Richtung Bachalpsee und weiter zum Faulhorn (2'680 m ü.M.). Auf dem Faulhorn gibt es eine Belohnung für die Strapazen: Eine einmalige Rundumsicht über (fast) die ganze Schweiz.

Winter Kayaking – Erlebnis der Extraklasse: Kajaken im Winter ist alles, bloss nicht kalt. Wärmende Trockenanzüge garantieren ein unvergessliches Erlebnis auf dem winterlichen Brienzersee. Diesen hat Dave Storey für sich entdeckt. Der gebürtige Engländer zeigt seinen Gästen steile Felswände, mystische Stimmungen und die Kraft der Natur. Geboren und aufgewachsen in Manchester, hat er sich am Brienzersee mit seiner eigenen Kajakschule einen Lebenstraum erfüllt.

Lombachalp – Schneeschuhtour mit Ranger: Diese Schneeschuhtour für Fortgeschrittene fernab der grossen Touristenströme bietet ein einzigartiges Erlebnis: Die Lombachalp ist eine der eindrücklichsten Moorlandschaften der Schweiz und steckt voller Sagen und spannenden Geschichten. Professionelle Guides führen die Gäste auf dieser Halbtagestour sicher durch die atemberaubende Winterlandschaft unterhalb des berühmten Augstmatthorns. Als Abschluss und zur Krönung des winterlichen Ausflugs teilt der Lombachalp-Ranger sein Wissen über das prachtvolle Naturschutzgebiet.

Abenteuer-Skipiste für Kinder in Mürren:

Die neue Abenteuerstrecke «Lilly's Kidsslope» auf dem Allmendhubel im Skigebiet Mürren besteht aus künstlichen Wellen, Schneetunnels und Hindernissen. Spiel und Spass ist somit garantiert, wenn die Kleinen ihre Geschicklichkeit trainieren und neue Erfahrungen auf zwei Brettern sammeln. Die neu in Betrieb genommene Strecke verläuft parallel zur Skipiste und ist ab Mürren problemlos per Standseilbahn erreichbar.

MADE IN BERN

Touristische Sommer-Highlights 2021

Der Ferienkanton Bern ist ein Wasserkanton par excellence. Diesem Element und seinem hohen Erholungsfaktor widmet die Ferienregion Bern 2021 daher ihre ganze Aufmerksamkeit und macht das Thema zum Jahresfokus. Gewässer sind das verbindende Element aller sechs Destinationen. Der Ferienkanton Bern ist reich an Flüssen, Seen, Wasserfällen und Schluchten, die als Erholungsgebiete, Attraktionen und Sportplätze unter freiem Himmel dienen. Zahlreiche Wassererlebnisse haben wir hier für Sie zusammengestellt. Weitere Sommer-Highlights finden Sie auf den folgenden Seiten:

Die Radwanderroute 888 – Grünes Band Bern: ist weit mehr als «nur» eine Veloroute, denn das Erkunden der lokalen Besonderheiten steht hier im Zentrum. Es lohnt es sich, unterwegs regelmässige Zwischenstopps einzulegen: an markierten Erlebnisorten – unbedingt nach den grünen Tafeln Ausschau halten – gibt es Wissenswertes, Witziges und Überraschendes zu den Themen Natur und Landwirtschaft zu erfahren. Beispielsweise, wieso Biber fast ausgerottet wurden, warum das Wasser der Belper Giessen unverwechselbar klar ist oder wie der Weiler «Chäs und Brot» zu seinem Namen kam. An diesen Standorten laden ausserdem «Baumstamm-Bänkli» zum Verweilen ein – und dank abgebildeter Strecken-Information können die nächsten Stopps geplant werden.

Hügu Himu – E-Bike-Paradies im Emmental: Der Hügu Himu bietet sportlichen Gästen ein Set der schönsten E-Bike-Touren der Schweiz. Auf über 450 Kilometern bestens ausgeschilderten Strecken können sie dank E-Power genussvoll um und über die Hügel im Emmental radeln. Dabei wechseln sich famose Ausblicke, prächtige Emmentaler Höfe, lauschige Gaststätten und gut gelaunte Kühe ab. Einfach E-Bike satteln, eintauchen und den Hügu Himu entdecken.

Das innovativste und spannendste Bauprojekt der Alpen – Generationenprojekt V-Bahn: In der Tradition der visionären Pionierleistungen beim Bau der Jungfraubahn 1896 – 1912 entstand bis Dezember 2020 die V-Bahn. Vom neuen Terminal in Grindelwald aus führt eine 3S-Bahn zum Eigergletscher sowie eine neue 10er-Gondelbahn zum Männlichen – spektakuläre Aussichten und deutlich verkürzte Reisezeiten inklusive.

Wasserlabyrinth Allmendhubel: Das neue Wasserlabyrinth auf dem Allmendhubel verspricht actionreiche Duelle zwischen Eltern und Kindern, Geschwistern oder Freunden. Das Wasser wechselt ständig die Richtung – wer erreicht das Ziel schneller, ohne mit dem kühlen Nass in Berührung zu kommen? Die Zeit läuft! Spass und Abkühlung, nicht nur an warmen Sommertagen, sind garantiert.

Schatzsuche auf der Pfingstegg: Auf der Pfingstegg begibt man sich mit einer Schatzkarte auf die Suche nach Sagen und Märchen. Dabei werden Drachen, Zwerge und sogar Ritter entdeckt, die einmal in Grindelwald gelebt haben sollen – Kinder dürfen sich also überraschen lassen! Klein, fein und idyllisch: Die Gipfelstation der Pfingsteggbahn liegt auf einer aussichtsreichen Matte über Grindelwald. Wer einen gemütlichen Ausflug abseits des grossen Rummels unternehmen möchte, ist hier goldrichtig: Vor allem Familien werden den grossen Abenteuerspielplatz an der Bergstation, die Rodelbahn, die neue Fly Line und die schöne Feuerstelle schätzen. Abwechslungsreiche Wanderwege führen entlang von Felswänden zu den eindrücklichen Schluchten des unteren und oberen Grindelwaldgletschers.

Ganz Ohr – Märchen- & Sagenwelt Ballenberg: Was hat es mit den drei goldenen Schlüsseln auf sich? Wer wohnt im «Marmilchloch»? Und warum hatte die «Nidelgret» immer mehr Rahm als alle anderen, obwohl sie nur eine Kuh besitzt? Die Antworten auf diese Fragen können im Freilichtmuseum Ballenberg erlauscht werden. Neun spannende Märchen und Sagen aus verschiedenen Regionen der Schweiz, jeweils in der entsprechenden Mundart erzählt, wollen auf dem Ballenberg gehört werden.

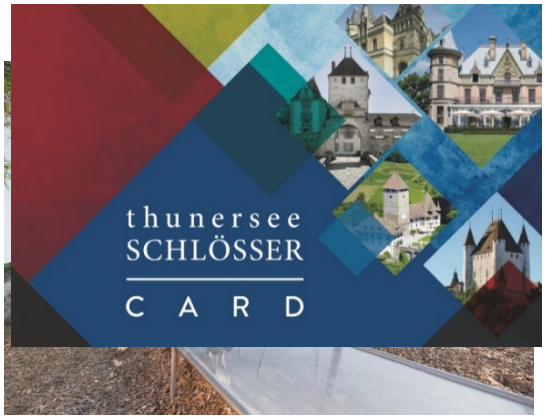
Nicht alle Gebäude im Freilichtmuseum Ballenberg sind für mobilitäteingeschränkte Personen mit einem Rollstuhl zugänglich. «Ballenberg à la Carte» schlägt hier eine Brücke: Mit digitalen Inhalten und einem digitalen, persönlichen Guide erleben Besucher*innen im Rollstuhl das Innere der Gebäude auf ihrem Smartphone oder Tablet und erhalten dabei viele spannende Hintergrundinformationen zu den ehemaligen Hausbewohnenden, ihren Geschichten und zum Alltag in vergangenen Zeiten.

Niesen-Buffet à discrétion: Jeden Mittwochabend finden die kulinarischen Abendfahrten «Niesen-Buffet» auf die Niesen-Pyramide statt. Ein Buffet à discrétion im Berghaus Niesen Kulm auf über 2‘300 m ü. M überzeugt neu mit regionalen Spezialitäten aus der Niesen-Region. Die Gäste können sich mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region verwöhnen lassen und gleichzeitig den Ausblick über die imposanten Berner Alpen geniessen.

Wer mehr über das Thema Nachhaltigkeit auf dem Niesen erfahren will, erhält unter anderem beim Klimawandel- und Biodiversitäts-Experiment spannende Informationen.

E-MTB-Tour mit Tipps zur Fahrtechnik: «Flying Wheels» bietet eine Kombination aus geführter E-MTB-Tour und Fahrtechniktipps. Die Tour führt zu den schönsten Trails in Interlaken und bietet zusätzlich für ca. 2 Stunden Tipps zu Fahrtechnik-Grundlagen und Besonderheiten der E-Komponenten (Gesamtdauer 4 Stunden). Das Angebot richtet sich an E-MTB-Fahrer*innen, die bereits auf leichten Trails an ihr fahrtechnisches Limit kommen und dadurch in ihrem E-MTB-Spass eingeschränkt sind. Hier geht es zu den Daten und zum Special Deal.

Neues Escape Game – **Flucht aus der Anstalt:** Die Spieler wachen in diesem Escape Room in einem Krankenzimmer einer privaten Psychiatrie in Interlaken auf und können sich nur noch an ihren Vornamen erinnern. Wie sind sie hierhergekommen? Warum sind sie hier? Ratlosigkeit breitet sich aus, bis eine Nachricht von Schwester Angie auftaucht. Sie glaubt, dass die Spieler Opfer einer Intrige geworden sind und will ihnen helfen. Sie hat Hinweise im Zimmer versteckt, damit sie von ihren Kollegen nicht gefunden werden. Mit den Hinweisen können die Spieler das Geheimnis um den mysteriösen Fall aufklären und aus der Anstalt fliehen. Besonderheit: Das Side-Quest-Story-Bonussystem bietet Spielern noch eine andere Ebene: mehr Zeit durch Beantwortung von Zusatzaufgaben. Alter: 11 – 99 Jahre. Anzahl: 2 – 12 Personen. Dauer: 60 Minuten.



Die Schlössercard öffnet Tore zu Geschichte, Kunst und Kultur: Die Schlössercard ermöglicht einer Einzelperson oder einer Familie den vergünstigten Eintritt in vier bedeutende Kulturdenkmäler am Thunersee und eine genussvolle Pause im Restaurant des Schlosses Schadau. So haben die Besucher*innen genügend Zeit, die vier Museumsschlösser und einen Kaffee, Prosecco oder Sirup auf einer wundervollen Terrasse mit Bergpanorama zu erkunden und zu geniessen. Die Schlössercard ist ab Ausstelldatum ein Jahr gültig. Single: CHF 35.- Family: CHF 70.- (2 Erwachsene, 2 Kinder).

Saaniland Gstaad: Die Destination Gstaad erweitert die Erlebniswelten für Gross und Klein mit mehreren Projekten. Auf zwei neuen Erlebniswegen entdecken Familien aktiv die lokale Tier- und Pflanzenwelt, die Musikgeschichte sowie die schönsten Aussichtspunkte der Region. Die Kinder werden dabei von «Saani», einer jungen, fröhlichen und frechen Saanen-Ziege begleitet: Teil des Saanilands ist auch die im alten Feuerwehrmagazin in Saanen eröffnete Tüftlerwerkstatt «STATION». Sie lädt in die Welt des Werkens, Selbermachens und Ausprobierens ein.

Das «Weisse Kreuz» Abländschen wird zum Berghotel «Zur Sau»: Nach einem Besitzerwechsel mit längerer Schliessung hat das «Weisse Kreuz» im Sommer 2020 einen neuen Pächter bekommen: Der Bernerhof in Gstaad will den wettergegerbten Gasthof als gewitztes Berghotel mit Agrotourismus wiederbeleben. Bleiben sollen die urigen Zimmer und die grosse Sonnenterrasse, ausgebaut wird der regionale Bezug. Die Talschaft Abländschen mit ihren rund 35 Einwohnern gehört zur Gemeinde Saanen. Das Berghotel «zur Sau» wird zu hundert Prozent mit dem Tal verknüpft, mit seinen kraftvollen Produkten und Leuten. Der unverwechselbare Rohmilch-Raclette-Käse zum Beispiel, mit 100% Abländschner Milch, macht Werbung für das einmalige Tal.

Gstaader Picknick Picknick-Korb: Der mittlerweile weitum bekannte Gstaader Fondue-Rucksack wurde weiterentwickelt: Seit Frühling 2021 gibt es den Gstaader Picknick-Korb. Gepackt wird er mit Leckereien aus der Region. Wer den Korb mit auf die Wanderung nehmen möchte, bestellt ihn am Vortag mit dem gewünschten Inhalt beim entsprechenden Produzenten und holt ihn am nächsten Tag ab. Den perfekten Picknickplatz bietet die Natur oder einer der zahlreichen Grillplätze in der Umgebung. Eine neue Grillstelle wurde am Rellerli (Grossi Vorschess) eröffnet und auf dem Saanerslochgrat wurde unterhalb der «Horetube» ein neuer Genussplatz eingerichtet. Auf den Sommer 2021 hin wird zudem die gedeckte Grillstelle im Turbach vergrössert.

Zündhölzlimuseum: Die Kulturgutstiftung hat für das Zündhölzlimuseum in Archiven und Bibliotheken umfassend recherchiert, Zeitzeugen befragt und Gegenstände gesammelt. Im Museum erfahren die Besucher*innen, wie sich die Herstellung der Hölzchen verändert hat, wie die Kinderarbeit und gesundheitliche Probleme lange Zeit an der Tagesordnung waren, einzelne Familien die Zündholzindustrie prägten, ein Schwedentrust die meisten Betriebe übernahm und nach und nach schloss. Noch heute werden in der Firma PyroWillen Spezialitäten produziert und Handel mit Feuerwerk betrieben.

Neue begehbare Murmeli-Höhle am Betelberg an der Lenk: Im Sommer 2020 wurde am Betelberg ein neuer Speichersee gebaut, der als Erholungsgebiet dient. Aufgrund des neuen Speichersees wurde auch die Murmeli-Höhle als Teil des Erlebnis-Wanderweges «Murmelitrail» neu konzipiert. Die begehbare Murmeli-Höhle bietet Kindern einen Ort zum Entdecken, Lernen und Spielen. Im Fokus stehen Themen zu Ernährung, Fettpolster, Höhlenbau, Energie sparen, Erdreich und Zeitdauer des Winterschlafs der Murmeli. – Definitiv ein lehrreiches Höhlensystem für kleine Forscher*innen.

Sonderausstellung Trachten im Talmuseum Agensteinhaus, Erlenbach: Vom 2. Mai bis 17. Oktober 2021 findet im Museum Agensteinhaus eine Sonderausstellung auserwählter Damen- und Herrentrachten aus dem Simmental, dem Saanen- und dem Frutigland statt. Diese Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der diplomierten Damen- und Trachtenschneiderin Rebecca Rothenbühler umgesetzt. Die Trachten-Vielfalt des Berner-Oberlands, insbesondere auch des Oberlands-West, ist riesengross. Alleine in dieser Teilregion existieren je fünf verschiedene Damentrachten. Zudem sind Abendvorträge geplant, an welchen mehr über Trachtenschmuck, die Herstellung von Trachten oder über «das Leben einer Tracht» erfahren werden kann.